

Inhaltsverzeichnis

1. <u>Einleitung</u>	11
2. <u>Handzeichensysteme - Historischer und systematischer Überblick</u>	14
2.1 Vorbemerkung	14
2.2 Gebärdenzeichensysteme	17
2.2.1 Natürliche Gebärdensprache Tauber	17
2.2.2 Künstliche Gebärdensprache Tauber	18
("Französische Methode" und "Wiener Schule" - "PAGET-GORMAN Sign-System for Language Development")	
2.3 Fingerzeichensysteme als Kommunikationshilfen zur Überwindung von Verständigungs- und Aussprache- schwierigkeiten	20
2.3.1 Absehhilfen	21
2.3.2 Sprechgliederungshilfen	23
2.3.3 Sprachzeichensysteme	27
(YEBRAS Handalphabet - BONETs Einhandssystem - Zweihandsystem von WALLIS - PFINGSTENs Ge- misches System - Fränkische Fingersprache - Gebärdentalphabet von BULWER - Alphabet auf den Fingern von DALGARNO)	
2.3.4 Sonderformen	35
2.4 Das graphembestimmte Manualsystem (GMS) als multi- sensorielle Sprachlernhilfe in der Frühspracher- lernung tauber Kinder	37
3. <u>Argumente für und gegen die Verwendung von Fingerzeichen</u>	38
3.1 Kritische Positionen	38
3.2 Pädagogische, psychologische und sprachwissenschaft- liche Erkenntnisse, die für den Einsatz des GMS sprechen	41

3.2.1	Der Aspekt des Spracherwerbs und des kommunikativen Verhaltens	42
3.2.2	Der Aspekt der kognitiven Entwicklung	45
3.2.3	Der Aspekt der Sozial- und Persönlichkeitsentwicklung	46
3.3	Exkurs: Empirische Befunde zur Auswirkung früher manueller Kommunikation	47
4.	<u>Das graphembestimmte Manualsystem (GMS)</u>	50
4.1	Vorbemerkung	50
4.2	Kennzeichnung des graphembestimmten Manualsystems	51
4.3	Die Ziele des Forschungsvorhabens	52
5.	<u>Der Einsatz graphembestimmter Fingerzeichensysteme im Ausland</u>	54
5.1	Die Rochester-Methode	54
5.1.1	Allgemeines	54
5.1.2	Grundzüge der Rochester-Methode	55
5.1.3	Das methodische Vorgehen im Unterricht	57
5.1.4	Praktische Erfahrungen mit der Rochester-Methode	59
5.2	Die Daktyl-Methode	60
5.2.1	Allgemeines	60
5.2.2	Grundzüge der Methode	60
5.2.3	Das methodische Vorgehen im Unterricht der Elementarstufe	64
5.2.4	Praktische Erfahrungen mit der russischen Daktyl-Methode in der UdSSR, der CSSR und der DDR	67
5.3	Gegüberstellung der Rochester-Methode und der Daktyl-Sprache	70
5.3.1	Gemeinsamkeiten	70
5.3.2	Unterschiede	70

6. Darstellung des methodischen Verfahrens zur Einführung des graphembestimmten Manualsystems (GMS)	73
<hr/>	
6.1 Vorbemerkung	73
6.2 Überblick über den methodischen Weg der Einführung und Anwendung des GMS bei tauben Lernanfängern in Früherziehung und Schule	73
6.3 Hinweise für eine modifizierte Einführung des GMS bei gehörlosen Schülern, die bereits in der Lautsprache unterrichtet wurden	77
6.4 Vorschläge für spezielle Fingerzeichengestaltungen entsprechend den Schriftzeichen der deutschen Sprache	82
6.4.1 Vorbemerkung	82
6.4.2 Spezielle Fingerzeichen	84
7. Schulversuche zur Erprobung des GMS	86
<hr/>	
7.1 Zielsetzung der Schulversuche	86
7.2 Durchführung der Schulversuche	87
7.2.1 Schwierigkeiten bei der Einrichtung der Erprobungsgruppen	87
7.2.2 Äußere und innere Bedingungen	88
7.2.3 Übersicht über die beteiligten Gruppen	89
7.3 Beschreibungs- und Auswertungskriterien	89
7.4 Untersuchungsergebnisse	90
7.4.1 Erfahrungen bei der methodischen Einführung des GMS	90
7.4.2 Sprachaufbau und GMS	92
7.4.3 Verhältnis von manueller und lautsprachlicher Kommunikation	94
7.5 Stellungnahme der an den Schulversuchen beteiligten Erzieher zum GMS	
8. Empirische Untersuchungen zu Einzelproblemen	98
<hr/>	
8.1 Ausländische Untersuchungen	98
8.1.1 Absehen	99
8.1.2 Artikulation	100

8.1.3 Sprechkinästhesien	103
8.1.4 Lesen	104
8.1.5 Schriftsprachliche Produktionen	105
8.2 Eigene Untersuchungen	106
8.2.1 Vergleich der Auffassungsleistungen bei Darbietung gleichen Wortmaterials als Abseh- oder Fingerzeichengestalten	106
8.2.2 Die Reproduktion von Fingeralphabetzeichen bei mehrfachbehinderten gehörlosen Kindern	109
8.3 Zusammenfassung	116
9. Die Einführung von Eltern und Erziehern in Anliegen und Methode des GMS	118
<hr/>	
9.1 Grundsätzliches	118
9.2 Die Einstellung von Eltern zum GMS	119
9.3 Organisatorische Formen der Elterninformation	122
9.4 Realisierungsmittel für die Einübung des Fingeralphabets	123
9.5 Didaktische Kriterien zur Darstellung von Daktylen und Daktylemfolgen und ihre Realisation in einem Lehr- und Lernfilm	124
10. Sprachpädagogische Konsequenzen aus der Verwendung des GMS in der Elementarerziehung tauber Kinder	128
<hr/>	
10.1 Grundsätzliche Überlegungen	128
10.2 Didaktische Konsequenzen	128
10.3 Einzelfragen zur Methodik	133
10.4 Zusammenfassung	135
11. Projektive Kennzeichnung weiterführender Forschungsvorhaben	136
<hr/>	
11.1 Vorbemerkungen	136
11.2 Weiterführung wissenschaftlich begleiteter Schulversuche	137

11.3 Einzelstudien	138
11.4 Vorurteilsforschung	139
11.5 Entwicklung des benötigten diagnostischen Instrumentariums	139
11.6 Entwicklung eines manuell orientierten Sprachcurriculums	140
Literaturverzeichnis	141
Abbildungsregister	160
Namenregister	162
Sachregister	166